



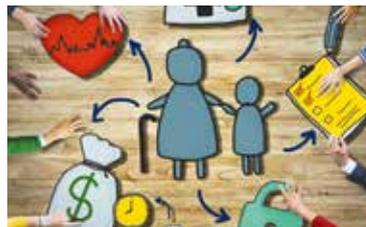
SPÖ Vösendorf wir bewegen!

Nr. 4 | Dezember 2019



Es geht um die Zukunft Vösendorfs! Andrea Stipkovits zur Gemeinderatswahl 2020.

Weiterlesen auf Seite 3



Erinnern wir uns mit Michael Komuczky an Zeiten, wo nicht alles selbstverständlich schien.

Weiterlesen auf Seite 8



Jetzt spricht Meinhard Kronster: Die Wahrheit zum Südtower Vösendorf.

Weiterlesen auf Seite 10

Liebe Vösendorferinnen und Vösendorfer!

Das Jahr 2019 neigt sich dem Ende zu, Weihnachten steht vor der Tür, die Adventmärkte haben bereits geöffnet und die Straßen und Geschäfte sind weihnachtlich geschmückt. Meistens steht man vor dem Heiligen Abend noch unter Zeitdruck. Vergessen Sie jedoch nicht, dass Weihnachten eigentlich eine besinnliche Zeit ist, ein Fest der Familie. Nehmen Sie sich Zeit für sich, Ihre Familie, Verwandte und Freunde.

Im September hat Brigitta Ondrak aus privaten Gründen ihr Amt als Gemeinderätin zur Verfügung gestellt. Am 2. Oktober wurde Petra Dunst als Nachfolgerin in den Gemeinderat in der SPÖ Vösendorf angelobt. Ich möchte mich auf diesem Wege bei Brigitta Ondrak für die langjährige Tätigkeit im Gemeinderat recht herzlich bedanken und ich wünsche ihr für die Zukunft alles Gute.

Gerhard Svatora

Am 10. Oktober wurden alle Mitglieder der SPÖ in den Kultursaal zur Mitgliederversammlung eingeladen. Bei dieser Sitzung wurde der neue Ortsausschuss für die nächsten Jahre gewählt. Des Weiteren wurden die Kandidaten zur Gemeinderatswahl am 26. Jänner 2020 vorgestellt und in einer geheimen Abstimmung bestätigt.

Seit unserer letzten Ausgabe wurden auch viele Beschlüsse auf Gemeinderatsebene gefasst. Es wurden zum Beispiel der Neubau der Seebadkantine, die Dachsanierung des Bauhofes mit Errichtung einer Photovoltaikanlage, der Lückenschluss des Radweges EuroVelo 9 und der Neubau des Kabinentraktes am Sportplatz (trotz Gegenstimmen und Enthaltungen der Opposition), um nur einige zu nennen, beschlossen.

In der Gemeinderatssitzung im November stand der Raumordnungsvertrag mit Alvorada zur Beschlussfassung auf der Tagesordnung. Der geschäftsführende Gemeinderat Ing. Christian Kudym, MSc. hat ausführlich über die Historie der Liegenschaft berichtet. In den Bauausschusssitzungen und im Gemeindevorstand wurde einstimmig beschlossen, den Weg einer Einigung anzustreben. Bürgermeisterin Andrea Stipkovits lud alle Gemeinderäte zu einer Besprechung mit den Grundstückseigentümern ein. Zu dieser Sitzung kamen nur die Gemeinderäte der SPÖ und V2000. **Von der FPÖ, ÖVP und den Grünen kam kein einziges Gemeinderatsmitglied.** In dieser Besprechung wurde ein Vertrag ausgehandelt, welcher unter anderem die Netto-Wohnnutzfläche von ca. 55.000 m² auf 32.500 m² reduziert und die finanzielle Beteiligung der Grundstückseigentümer an Infrastrukturmaßnahmen vorschreibt. **Obwohl alle Fraktionen die Möglichkeit hatten, sich bei den Verhandlungen einzubringen, sind diese nicht erschienen und haben auch gegen den Vertrag gestimmt.** Dies nur zum Thema der ÖVP Aussendungen „miteinander Vösendorf“.

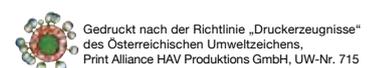
Abschließend darf ich Sie, so wie jedes Jahr, recht herzlich zu unserem traditionellen „Ball der roten Nelke“ am 18. Jänner 2020“ einladen.

Jetzt bleibt mir nur noch, Ihnen und Ihren Familien anlässlich der kommenden Festtage ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr und viel Glück und Gesundheit zu wünschen.

GGR Gerhard Svatora
 Ortsvorsitzender und Fraktionsobmann

Impressum | Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: SPÖ Ortsorganisation Vösendorf, 2331 Vösendorf, Schlossplatz 1 | Für den Inhalt verantwortlich: Ortsvorsitzender und Fraktionsobmann, Gerhard Svatora | Konzept und grafische Gestaltung: Philip Rubenser Grafikdesign | Diese Zeitung vertritt die Meinung der SPÖ Vösendorf und dient zur Information der Gemeindeglieder. Für Satzfehler wird keine Haftung übernommen.

Umweltpolitik | Für die SPÖ Ortsorganisation Vösendorf ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Deshalb achten wir auch bei der Herstellung dieses Werkes ganz besonders auf umweltfreundliche, ressourcenschonende und schadstofffreie Produktionsweisen und Materialien. Das Papier stammt aus ökologischen, ökonomischen und sozial nachhaltig bewirtschafteten Wäldern. Für die Druckproduktion wurden vorrangig erneuerbare Energien und reine Pflanzenölfarben verwendet.





Die kommende Wahl wird für unser Vösendorf richtungsweisend!

Liebe Vösendorferinnen und Vösendorfer!

Ich wage zu sagen, dass die Gemeinderatswahl am 26. Jänner 2020 eine Schicksalswahl für Vösendorf wird. Es wird ein harter Wahlkampf, aber am Schluss wartet ein großes, wichtiges und richtiges Ziel: eine sozialdemokratische Gemeindeführung für die Menschen.

Liebe VösendorferInnen: was wollt Ihr?

- Wollt Ihr einen selbstverliebten ÖVP-Bürgermeister, der alles schlecht redet, nur um selbst im guten Lichte dazustehen? Einen Politiker, der nur an seinen eigenen Vorteil denkt und alles und jeden ausnützt?
- Wollt Ihr eine ÖVP Vösendorf samt „miteinander Vösendorf“, die unverhohlenen Lügen verbreitet und Propaganda betreibt, nur um an die Macht zu kommen?
- Wollt Ihr vielleicht eine FPÖ, die keinerlei politische Arbeit für Vösendorf geleistet hat, die nicht präsent ist, außer wenn es um haltlose Anschuldigungen in Gratiszeitungen geht?

...oder wollt Ihr doch lieber eine Gemeindeführung, die allen VösendorferInnen weiterhin eine lebenswerte und soziale Heimat garantiert, mit einer verlässlichen und ehrlichen Gemeindeführung und einer Bürgermeisterin, der das Wohl aller VösendorferInnen am Herzen liegt?

Dann müsst Ihr Andrea Stipkovits und die SPÖ Vösendorf wählen. Ganz einfach!

DENN:

- Es waren die SozialdemokratInnen, die Vösendorf von einem armen Bauerndorf zu einer wohlhabenden Marktgemeinde gemacht haben.
- Es waren die SozialdemokratInnen, die zur passenden Zeit die richtigen Weichen für unsere Gemeinde und deren Menschen gestellt haben.

- Es waren die sozialdemokratischen Bürgermeister und auch ich, die einen umfassenden Sozialkatalog geschnürt haben und Vösendorf zu einer der größten Tourismusgemeinden Niederösterreichs gemacht haben.



Andrea Stipkovits

Es ist kein Zufall, dass viele Menschen in Vösendorf leben wollen. Eigentlich ist es eine Auszeichnung und wir sollten darauf stolz sein. Darum heiße ich auch jede Neuvösendorferin und jeden Neuvösendorfer herzlich willkommen.

Aber ich verlange auch von diesen, dass sie ihren Beitrag für ein lebenswertes, sicheres und gemeinschaftliches Leben in Vösendorf leisten.

Selbstverständlich habe ich als Bürgermeisterin, genau wie alle SPÖ GemeinderätInnen, immer versucht, das Beste für Vösendorf zu erreichen und vieles ist gelungen. Darauf können wir stolz sein.

Wählt die SPÖ Vösendorf bei den Gemeinderatswahlen 2020 – sagt **Ja zu Vösendorf. Ich werde mit aller Kraft dafür kämpfen – bitte kämpft mit mir!**

Eure Bürgermeisterin

Andrea Stipkovits

SPÖ

Vösendorf hat Kultur!



Mag. Herwig Pokorny

Die Marktgemeinde Vösendorf zeichnet sich durch eine Kultur des gemeinsamen Erlebens aus.

Die Zeit des intensiven Ziegelabbaus ab Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Vösendorferinnen und Vösendorfer in großer Armut und unter extremen Entbehrungen die Ziegel für die reichen Ziegelbarone schöpften, brachte ein Zusammengehörigkeitsgefühl der Bewohner, welches heute noch spürbar ist. Dies drückt sich durch viele gemeinschaftliche Aktivitäten aus. Gegenseitige Unterstützung in schwierigen Situationen, aber auch geselliges Zusammensein, hat bei uns eine lange Tradition.

Derzeit gibt es ca. 60 Vereine in Vösendorf. Ob Sport-, Kultur-, oder andere gemeinschaftsfördernde Hobbyvereine, sie stärken die gemeinsame Erlebniswelt der Vösendorferinnen und Vösendorfer.

Ein Zentrum des Kulturbetriebes ist der Kultursaal. Viele verschiedene Veranstaltungen wie Bälle, Konzerte, Kabaretts, Ausstellungen, Firmenpräsentationen, Tanzveranstaltungen, Musicals, Ballett, Country-Linedance und im nächsten Jahr sogar eine Oper finden dort statt.



Die Sanierung des Kultursaales ist zur Hälfte abgeschlossen und zeitlich voll im Plan. 2020 wird weiter an der Modernisierung unseres Kulturzentrums gearbeitet werden.

Wir wollen für Sie, liebe Vösendorferinnen und Vösendorfer, aber auch für Ihre Freunde und Familie, einen regelmäßigen Kulturbetrieb einrichten, an dem Sie Ihre Freude haben. Vösendorfer Künstlerinnen und Künstler, aber auch Kulturschaffende, die weit über die Vösendorfer Grenzen hinaus bekannt sind, werden bei uns auftreten, damit Sie ein reichhaltiges Angebot haben.

Hat Vösendorf Kultur?

Die Vösendorfer Kommunalpolitik zeichnete sich über Jahrzehnte dadurch aus, dass durchaus kontroversiell diskutiert und auch konsequent verschiedene Standpunkte vertreten wurden. Dies geschah allerdings immer unter gegenseitigem Respekt, sodass nach einem Standpunktaustausch einander die Hände gereicht wurden und man freundschaftlich, oft auch gesellig, auseinander ging.

Seit 2015 vollzog die ÖVP Vösendorf einen deutlichen Personalwechsel und mit diesem zog eine Politik in die schöne Marktgemeinde ein, die sich die Vösendorferinnen und Vösendorfer nicht verdient haben.

Leider hat in der Bundes- und Landespolitik ein gegenseitiges Anpatzen und Schlechtmachen Einzug gefunden, was die Menschen dazu veranlasste, sich von der Politik abzuwenden.

Mit diesem „neuen Stil“ zog dieses Verächtlichmachen und Abwerten unseres schönen Orts in die Kommunalpolitik Vösendorfs ein. Es wurden völlig absurde Behauptungen gestellt – gestützt von einer angeblich „unabhängigen“ Umfrage – welche jedoch von der ÖVP organisiert, bezahlt und umgesetzt wurde. Die Unterschriften hierfür wurden hauptsächlich von Nicht-Vösendorfern geleistet oder unter Vorspiegelung falscher Argumente eingeholt.

Der Gipfel an Infamie dieser destruktiven Politik ist zweifellos, dass man unter dem Slogan „miteinander“ einen Wahlkampf führt.

Diese ÖVP-neu, oder doch viel eher „uralt“, hat, trotz oftmaliger Einladung der Bürgermeisterin Andrea Stipkovits und ihrem Regierungsteam, jedwede Zusammenarbeit verweigert. Sie verweigerte den Vösendorferinnen und Vösendorfern eine positive Weiterentwicklung, indem bei Gemeinderatsbeschlüssen dagegen gestimmt wurde (z.B.: gegen den Bau des neuen Sportplatzzentrums, Renovierung des Kultursaals uvm.).

Bei dieser ÖVP ist absolut nichts „miteinander“, es geht ausschließlich um den ICH-Kult des Spitzenkandidaten.

Vösendorf hat sicher Kultur!

Es gibt viele Sozialleistungen, die den Vösendorferinnen und Vösendorfern von der Wiege bis zur Bahre zur Verfügung stehen. Diese sollen verantwortungsvoll weiterentwickelt werden. Der Generationenspielplatz, neben dem Kinderspielplatz im Schlosspark ist ein Symbol dafür, dass jede Altersgruppe geschätzt und gefördert wird.

Diesen Weg der Menschlichkeit, des gegenseitigen Respekts und der Ehrlichkeit wollen wir auch die nächsten fünf Jahre für unsere wunderbare Marktgemeinde Vösendorf gestalten. Dies zeichnet Vösendorf seit Jahrzehnten aus.

Der Mensch steht im Mittelpunkt unserer Kommunalpolitik.

Ich wünsche Ihnen und jenen die Ihnen lieb sind frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2020.



Ihr GGR Mag. Herwig Pokorny

Mit Verstand UND Herz!

Liebe VösendorferInnen, wir haben vier bewegte politische Jahre hinter uns. Wir kämpften oft gegen Windmühlen, gegen viele Unwahrheiten, die uns an den Kopf geworfen wurden und sich als Lügen entpuppten.

Uns, als Sozialdemokraten, vorzuwerfen, zu wenig auf die Bedürfnisse unserer Bevölkerung einzugehen, ist einfach erstunken und erlogen. Was stimmt ist, dass uns viele Hindernisse von der Opposition gestellt wurden, die wir souverän aus dem Weg räumten.



Andreas Vanek

Ich gebe Ihnen ein Beispiel. Der Sportplatz: Obwohl die Opposition immer eingebunden war (es wurde auf deren Wunsch einige Male der Plan geändert und einstimmig im Ausschuss beschlossen) war dann im Gemeinderat auf einmal alles anders. Plötzlich herrschte keine Einstimmigkeit mehr.

Zum zweiten Beispiel. Bebauung Alvorada-Gründe: Die Opposition behauptet, nie in die Planung eingebunden worden zu sein. Eine Lüge, denn als wir erfuhren, dass die Betreiber der Alvorada-Gründe „strauchelten“, reagierten wir sofort und verhängten eine Bausperre, wobei die Opposition natürlich eingebunden war (das war im Jahr 2016. So viel zum uns vorgeworfenen „Schnellschuss“).

Für das, dass sich die Opposition nicht in die Verhandlungen einbringen wollte, obwohl sie eingeladen wurde, können wir von der SPÖ nichts.

Was mich persönlich etwas nachdenklich stimmt ist die Tatsache, mit welcher Kälte hier gekämpft wird. Ohne Emotionen, ohne ein bisschen Gefühl, ohne Herz. Ich weiß schon, es wurde seitens der Opposition einmal der Satz fallen gelassen: „Lieber weniger Herz und mehr Verstand“. Da kann ich nur hinzufügen: „Ohne Herz setzt oft der Verstand aus“.

Ich hoffe, dass Sie uns weiterhin Ihr Vertrauen schenken, wie schon die letzten 70 Jahre, und dass wir weiterhin für Sie mit Herz und Verstand Arbeiten dürfen. Danke.

Auf diesen Wege möchte ich Ihnen ein schönes Weihnachtsfest, Gesundheit und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen

Ihr GR Andreas Vanek



SPÖ INFO

Während ÖVP und Grüne nach wochenlangen Sondierungsgesprächen nun offenbar in aller Ruhe weiter verhandeln wollen, starten wir mit ganzer Kraft in die Parlamentsarbeit. Im gestrigen Budgetausschuss haben wir zwei wichtige Anträge eingebracht:

- Für eine jährliche Klimaschutzmilliarde, um die notwendigen Investitionen in den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, in Forschung und Entwicklung und in günstige Klimatickets für Öffis zu ermöglichen.
- Für den Kampf gegen Kinderarmut, u.a. mit Unterhaltsgarantie und Rücknahme der Kürzungen der Mindestsicherung für Kinder.

Gewählt, um zu arbeiten!

ÖVP und Grüne haben diese SPÖ-Anträge gestern im Budgetausschuss vertagt. Die Ablehnung durch die Grünen, für die diese Themen vor der Wahl immer zentral gewesen sind, ist unverständlich. Unsere Vorsitzende Pamela Rendi-Wagner befürchtet einen „Stillstands-Pakt“ für die Dauer der Koalitionsverhandlungen. Doch nur weil zwei Parteien miteinander verhandeln, darf das Parlament nicht gelähmt werden: „Wir sind gewählt worden, um zu arbeiten. Die Herausforderungen sind da, wir müssen sie jetzt lösen!“, macht unsere Vorsitzende deutlich und fordert noch heuer eine stabile, handlungsfähige Regierung.

Keine ehrliche Klimapolitik ohne Investitionen

Wir brauchen eine konsequente Klimapolitik – und zwar nicht erst in ein paar Monaten, sondern jetzt! Mit der jährlichen Klimamilliarde sollen die jetzt notwendigen Investitionen in den Klimaschutz finanziert werden. „Vor der Wahl waren sich alle einig, dass es keine ehrliche Klimapolitik geben kann ohne seriöse Investitionen“, erinnert Rendi-Wagner. 6,6 Mrd. Euro an Strafzahlungen drohen Österreich wegen des Nichterreichens der Klimaziele aufgrund unzureichender türkis-blauer Maßnahmen – Geld, das besser jetzt in einen effektiven Klimaschutz investiert wäre.

Alle Mittel nutzen

Die SPÖ wird alle parlamentarischen Mittel nutzen, um die jährliche Klimaschutzmilliarde und Maßnahmen gegen Kinderarmut zu realisieren und im morgigen Plenum erneut Anträge dazu einbringen. Außerdem gibt es Anträge zur Verlagerung des Verkehrs auf die umweltfreundliche Schiene, für das 1-2-3-Klimaticket, eine flächendeckende LKW-Maut

sowie für ein Paket für Wachstum und Beschäftigung mit einer starken Steuersenkung für die arbeitenden Menschen.

Umweltministerin muss sich erklären

Ebenfalls auf Drängen der SPÖ kommt morgen die Umweltministerin ins Plenum, um eine Erklärung über den heftig kritisierten nationalen Energie- und Klimaplan abzugeben. „Der Klimaplan ist nachlässig und oberflächlich und zeigt, wie wenig engagiert das Umweltressort mit diesem dringlichen Thema unserer Zeit umgeht“, kritisiert Rendi-Wagner und fordert beim Klimaplan dringend Nachschärfungen und Verbesserungen.

Statt Kritik: Daten und Fakten!

Durch unsere Gemeinderegierung mit Bürgermeisterin Andrea Stipkovits dürfen sich die Bürger von Vösendorf über zahlreiche Unterstützungen freuen. Es werden jährlich unsere Kindergärten sowie Hort, Musikschule und Volksschule mit einem beachtlichen Geldbetrag unterstützt. Dies wurde einst von der Gemeinde Vösendorf eingeführt und bis zur jetzigen Gemeinderegierung weiter gefördert. Das Wohl der Bevölkerung war und ist uns eine Herzensangelegenheit. Dass sich die Zeit geändert hat, spürt man. Vieles sieht man heute als selbstverständlich an und man vergisst, wer es ermöglicht hat.

Auf die Kritik an dieser Gemeinderegierung, beispielsweise, dass zu hohe Kosten entstehen, möchte ich hier eingehen und Ihnen einen Einblick verschaffen, wie diese Ausgaben unsere Bevölkerung zugute kommen.

- Volksschule Vösendorf: Unterrichtsmaterialien, Schwimmunterricht, Schwimmkurse, Kunsteislaufbahn Benutzerentgelt, Englische Native-Speaker, diverse Busausfahrten für Projektstage, Laufolympiade, Pinguincup St. Pölten, Rufbus zur Schule, Versand und Portokosten, Fahrradprüfung, Bühnenspielgruppe, Weihnachtsgeschenke der ersten Klassen, diverse Einkäufe für Werken (Wolle, Holzleim und vieles mehr), Schulfüllfeder, Verbrauchs-

Suppe für den guten Zweck

Die SPÖ Frauen Vösendorf verwöhnten beim Erdäpfelkirtag 2019 wieder zahlreiche Besucherinnen und Besucher mit köstlicher Erdäpfelsuppe und selbstgebackenen Mehlspeisen aus Erdäpfelteig.

Auch der soziale Gedanke kam nicht zu kurz: Gegen eine freie Spende wurden selbstgemachte Shots ausgeschenkt. Stolze € 500,- konnten so zugunsten der Rot Kreuz Ortsstelle Vösendorf gesammelt werden und wurden direkt vor Ort an die Vertreterinnen des Roten Kreuzes übergeben.

Die Rot Kreuz Rettungsstelle Vösendorf bedankte sich ganz herzlich bei den SPÖ Frauen für die großzügige Spende. Diese wird für die Anschaffung neuer Geräte für die Messung von Sauerstoff verwendet. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Andrea Strohmayr
SPÖ Frauenvorsitzende Vösendorf



Andrea Stromayer, GR Brigitte Reinhard, GR Linda Urban, Brigitte Sallaschek, Bürgermeisterin Andrea Stipkovits, Doris Juhasz-Katan, GR Petra Dunst, Helga Krejci, Sabine Rkaibi (Rettungssanitäterin) Manuela Kern-ecker (Rettungssanitäterin)

material fürs Lesefest, Krapfen, Zauberer für Sporttag, Verpflegung der vierten Klassen bei Abschiedsfeier sowie Gutscheine und Geschenke, Zuschuss für Projekttag, Schultüten für die Ersten Klassen. All das ergibt eine Gesamtsumme von € 61.330,68 .

- Kinderhort: Die gesamte Einrichtung und Ausstattung, Bastelmaterialien, Spiele, Teppiche, Kuschelecken, Jause, Instandhaltungskosten. Gartenspielgeräte, Kinderfahrzeuge, Spielmaterial, Garteninstandhaltung und vieles mehr ergibt eine Gesamtsumme von € 987.000,-! Der Zuschuss vom Land Niederösterreich beträgt dagegen nur € 57.600,-!
- Kindergärten: Einrichtung und Ausstattung, Gartenspielzeug, Jause und vieles, vieles mehr ergeben folgende Summen: Schlosspark € 649.900,-. Zuschuss von Land Niederösterreich: € 14.700,-! Mühlgasse: € 546.100,-. Zuschuss von Land Niederösterreich: € 9.300,-! Badgasse: € 155.300,-. Zuschuss von Land Niederösterreich: € 0,-!
- Krabbelstube: Diverse Materialien und Einrichtungsgegenstände: € 68.000,-!
- Musikschule: Diverse Anschaffungen: € 416.400,-.
- EKIZ: Diverse Anschaffungen: € 24.800,-.
- Jugendförderung für sportliche Aktivitäten: € 94.100,-.

All diese unterstützenden Gelbeträge, die die Gemeinde an unsere Kinder und Jugendlichen leistet, entlasten zugleich auch deren Eltern. Für diese großartige Leistung unserer Gemeinde Vösendorf müssen wir dankbar sein und uns wieder darauf besinnen, wie gut es unseren Kindern und Jugendlichen geht! In vielen anderen Gemeinden in Niederösterreich gibt es solch umfangreiche Zuschüsse nicht!

Wir werden alles dafür tun, dass diese Unterstützungen weiter zu Verfügung stehen. Solidarität und soziale Gerechtigkeit sind unser wichtigstes Gut – im Sinne unserer Bürger.

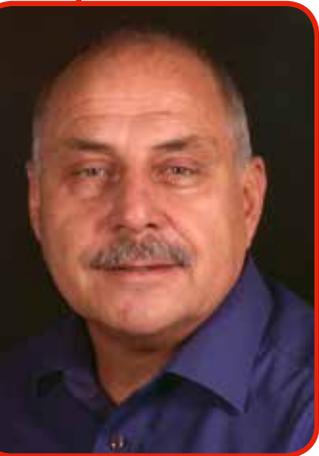
Ich hoffe, dass ich Ihnen mit diesen Informationen unser Tun und Handeln etwas näher bringen konnte. Den soziale Gerechtigkeit und Solidarität ist für unser Vösendorf eine Herzensangelegenheit!

Ihre GR Sabine Nowak



Sabine Nowak

Ich kann mich noch erinnern!



Michael Komuczki

Werte Bevölkerung von Vösendorf, in den Zeitungen und sozialen Medien wurden Sie wieder mit einer Flut an Mitteilungen überschwemmt. Den Wahrheitsgehalt muss jeder für sich selbst erkennen. Ich bin Jahrgang 1959 und seitdem in Vösendorf wohnhaft. Viele Details aus meiner Kindheit und Jugend sowie meines Erwachsenenlebens sind mir bis heute nachhaltig in Erinnerung. Es ist schon möglich, dass bei manchen Einwohnern von Vösendorf einige positive Errungenschaften unserer Gemeinde in Vergessenheit geraten sind oder gänzlich unbeachtet bleiben obwohl wir viele Leistungen der Gemeinde Vösendorf in Anspruch nehmen, die durch die Mehrheitsfraktion des Gemeinderates (SPÖ) schon über viele Jahrzehnte gewährleistet und verantwortet werden.

Mir ist noch vieles erinnerlich:

- Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre wurden zahlreiche Gemeindewohnungen in Vösendorf gebaut und viele junge Familien erhielten so eine Wohnung, auch meine Eltern. Zu der damaligen Zeit war dies für die Familien eine entscheidende, leistbare Verbesserung ihrer Lebensqualität.
- Ich kann mich noch genau an meinen ersten Schultag erinnern, wo wir alle durch den Bürgermeister von Vösendorf kostenlos eine Schultüte überreicht bekamen. Auch die mir von der Gemeinde zu Verfügung gestellte Erstausrüstung ist nicht vergessen, besonders die Füllfeder nicht.
- Wir wurden im Zuge der Erstkommunion von der Gemeinde zu einer gemeinsamen kostenlosen Jause eingeladen.
- Zur Stellung wurden wir mit dem Bus kostenlos nach St. Pölten und zurück gebracht. Nach der Rückkehr von der Stellung fand diese einen würdigen Abschluss bei einem gemeinsamen Essen mit dem Bürgermeister, zu dem wir eingeladen waren.
- Auch ist mir noch heute bewusst, dass der AKH Vösendorf gefördert wurde, sodass wir optimale Trainingsmöglichkeiten und auch eine gute Bekleidung hatten. Auch ich war einer der Athleten, welchem durch die Förderung der Gemeinde bessere sportliche Bedingungen zu Gute kamen.
- Auch alle anderen Vereine erhalten bis heute nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten durch die Gemeindevertretung Förderungen und Unterstützung und können dadurch den Mitgliedern ein zeitgemäßes Betätigungsfeld bieten.
- Für meine Tochter war ein kostengünstiger Kindergartenplatz in der Gemeinde vorhanden, was auch heute noch nicht überall üblich ist.
- Auch für eine kostengünstige Ferienbetreuung der Kinder wird dank der Gemeinde gesorgt. Ist das in anderen Gemeinden/Städten auch so durchgängig möglich?
- Im Bereich Wohnraumschaffung wurden deutliche Akzente gesetzt, so konnten Vösendorfer kostengünstige Eigentumswohnungen erwerben. Ich wohne heute noch in der damals erworbenen Wohnung.
- Einige meiner Jugendfreunde und Bekannten leben heute noch in Genossenschaftswohnungen, welche auf Betreiben der Gemeinde errichtet wurden und immer noch leistbar sind.
- Der Rufbus ist gerade für betagte Menschen eine enorme Erleichterung im alltäglichen Leben, und bietet ihnen größtmögliche Mobilität!

Dies sind nur einige Fakten aus dem Gemeindegeschehen, welche mir unter einer sozialdemokratischen Gemeindeverwaltung in Erinnerung blieben und die für so manche unter uns heute eine Selbstverständlichkeit sind! Auch war zu dieser Zeit nur wenig von Zwistigkeiten unter den Fraktionen spürbar. Vermutlich wurde in der Öffentlichkeit viel mehr Contenance bewahrt als heute.

Aus meiner Sicht zählte damals unter den im Gemeinderat vertretenen Fraktionen „Was tun wir gemeinsam für die Bürger Vösendorfs?“, und nicht „Wie verschaffe ich mir mehr Geltung?“.

Auch sollte es klar sein, dass die Gemeinde mit dem/der Bürgermeister/in an ihrer Spitze in ihrem Handeln an gesetzliche Bestimmungen gebunden ist. So manche gestellte Forderung in den Hauswurfsendungen und sozialen Medien ist keine Ermessensentscheidungen, sondern beruht auf einzuhaltenden gesetzlichen Vorgaben.

Auch dürften in den Erinnerungen der österreichischen Bevölkerung viele Errungenschaften der sozialdemokratischen Regierungen in Österreich verblasst sein.

An einige Meilensteine erinnere ich mich noch sehr deutlich:

So zum Beispiel an die Einführung der Schülerfreifahrt (1971), die Schulbuchaktion „Gratis-Schulbuch“ (1972), die Verkürzung der Wochenarbeitszeit (1975), den Mindesturlaub von fünf Wochen (1983), die Lehrlingsfreifahrt (1993) und den Papa-Monat im öffentlichen Dienst. Weiters wurden Kinderrechte in Verfassung verankert (2011) und der Selbstbehalt im Spital für Kinder abgeschafft (2016).

All diese Gesetzesbeschlüsse wurden unter sozialdemokratischen Regierungen gefasst und haben entscheidend zur Steigerung unserer Lebensqualität geführt.

Viele soziale Maßnahmen im Gemeindegesehen unter einer sozialdemokratischen Gemeindeführung haben uns den Vorteil von positiveren Lebensumständen gebracht. Dies sollten wir nicht vergessen! Werte Bevölkerung man muss nicht immer das Negative hervorkehren und das Positive unbeachtet lassen. Deshalb sollten wir bei der Gemeinderatswahl 2020 genau bedenken, wen wir unser Vertrauen schenken.

Ich darf meine Ausführungen mit einem Zitat von Benjamin Disraeli (1804 - 1881, seit 1876 Earl of Beaconsfield, britischer konservativer Staatsmann und Schriftsteller) beschließen:

Es ist leichter, Kritik zu üben, als Recht zu haben.

Mit freundschaftlichen Grüßen,

Michael Komuczki

Gleiche Rechte haben wir – gleiche Chancen wollen wir!

Noch immer ist es für Frauen nicht selbstverständlich, dass sie für gleiche Arbeit den gleichen Lohn beziehen. Diese Forderung der SPÖ-Frauen müssen wir noch immer forcieren, denn nur so ist es möglich, dass Frauen nicht in die Altersarmut fallen. Besonders dramatisch wird es für Frauen, wenn sie sich trennen.

Da zur Berechnung der Pension die gesamte Arbeitszeit herangezogen wird, fehlt es Frauen besonders im Pensionsbörslerl. Kinderbetreuung, Teilzeitarbeit und die Pflege von Angehörigen sind die häufigsten Gründe für eine geringere Pension. Im Gegensatz dazu steigen unsere Lebenserhaltungskosten, wie Miete, Lebensmittel und Rezeptgebühren immer mehr.

Umso wichtiger ist es für mich persönlich, dass wir hier in unserem schönen Vösendorf die Lebensqualität für alle wahren können.

Um eine Gemeinde am Leben zu erhalten braucht es Zuwachs. Auch wenn viele immer jammern, dass schon wieder Wohnungen gebaut werden, sollte man vielleicht darüber nachdenken, wie es wäre, wenn in Vösendorf nur gebürtige Vösendorfer leben würden. Wie viele Freunde, Gäste, Kunden und Bekannte würden wir vermissen? Eine Voraussetzung, dass es funktioniert, ist ein gutes Zusammenleben der Generationen und die Bereitschaft, nicht die eigenen Bedürfnisse in den Vordergrund zu stellen. Darüber hinaus stellen natürlich auch ältere Menschen eine wachsende Zielgruppe dar.

Unsere Angebote für Junggebliebene liegen uns ebenfalls am Herzen und wir bemühen uns immer, ihnen zu zeigen, wie wertvoll sie für unser Vösendorf sind.

Genauso liegt uns natürlich unsere Zukunft am Herzen – unsere Kinder. In den wenigsten Gemeinden werden Kinder so gefördert, wie in Vösendorf. Achten wir auf unsere Zukunft, lassen wir uns nicht blenden von politischen Aussagen, die in keiner Weise stimmen.

Das Einzige, was so manche Aussage bewirkt, ist Panik oder Kurzschlussreaktionen. Den Anspruch auf ein Amt zu erheben ist eine Sache, für die Bevölkerung zu arbeiten und für ihre Bedürfnisse dazu sein, eine ganz andere.

Herzlichst,

Ihre GR Petra Dunst



Petra Dunst

Die Wahrheit über den Südtower Vösendorf

Gastkommentar von Bgm. a. D. Meinhard Kronister

Schon vor einigen Wochen hat die ÖVP Vösendorf mit dem Gemeinderatswahlkampf begonnen. Ein beliebtes Angriffsziel ist dabei das Projekt Südtower. In mehreren Aussendungen der ÖVP stellt ein gewisser ÖVP-Rechtsanwalt, Dr. Michael Schweda, unverfroren falsche Behauptungen hinsichtlich des Projektes Südtower auf und möchte damit eine Skandalisierung betreiben. Er behauptet, die SPÖ-Gemeindevertretung, vor allem meine Person, zur Rechenschaft ziehen zu wollen. Da ich zu dieser Zeit Bürgermeister war, fühle ich mich veranlasst, den Sachverhalt richtig zu stellen.

Wenn das Bauprojekt Südtower ein Skandal war, dann ist es einer des ehemaligen Landeshauptmannes Dr. Pröll. Alle Planungsmaßnahmen wurden gemeinsam mit den Beamten der Landesregierung erarbeitet. Sie wurden vom Gemeinderat beschlossen und von der Landesregierung bestätigt. Landeshauptmann Dr. Pröll hat angeordnet, den bereits rechtsgültigen Baubescheid durch die BH-Mödling aufheben zu lassen. Dies geschah, ohne dass er die Gemeindevertretung oder mich als Bürgermeister und Baubehörde erster Instanz informiert hatte. Informiert wurde ich von Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Nistel an dem Tag, an dem er die Aufhebung des rechtsgültigen Baubescheides der Presse bekanntgab.

Auf meine Frage, warum dies geschehe (wir hatten doch alle Schritte mit der Landesregierung und der Bezirkshauptmannschaft akkordiert und Zustimmung erhalten) gab er mir die Antwort, es gäbe drei Auflassungsgründe dafür und er habe den Auftrag von ganz oben, den Baubescheid für nichtig zu erklären. Eine ausführliche Chronologie zum Ablauf des Projektes habe ich in einem offenen Brief vom 05.09.2016 an die Bevölkerung gerichtet (zu finden unter <http://www.spvoesendorf.at>). Selbstverständlich haben wir gegen diesen Einspruch berufen. Außerdem haben wir mehrmals, schriftlich und mündlich, versucht, mit Landeshauptmann Dr. Pröll ins Gespräch zu kommen. Er hat mehr als zehn Jahre jede Kontaktaufnahme verweigert und somit die Gemeinde im Stich gelassen und sich damit jeder Verantwortung entzogen. In einem ORF-NÖ-Interview antwortete er dem Journalisten, dass er von dem ganzen Projekt nichts gewusst hätte. Auch das ist unwahr. Ich habe Dr. Pröll bereits am 28.03.2006, lange vor der Bauverhandlung, über unser Vorhaben informiert. Ebenfalls anwesend waren einige hohe Landesbeamte, welche Dr. Pröll befragte, ob sie den Projektanten des Verkehrsprojektes kennen. Dies wurde von den Beamten bejaht. Außerdem war bei dieser Vorsprache auch eine ÖVP-Gemeinderätin mit dabei, es existiert sogar ein Erinnerungsfoto.

In Kürze nun einige Fakten über den Ablauf des geplanten Projektes Südtower:

Die Tiroler Firma Pema ist an die Gemeinde Vösendorf herantreten, weil sie ein Grundstück für den Bau eines Bürogebäudes kaufen wollte. Nachdem ich einige relevante Grundstücke vorgeschlagen hatte, fiel die Wahl auf das gemeindeeigene Grundstück an der Triester Straße, wo sich einige ehemalige Werkwohnungen der Firma Wienerberger befanden. Die Wohnungen waren desolat und nach einem Baugutachten nicht mehr sanierungsfähig.

Durch Neubauten bzw. Ankauf einer Wohnhausanlage der AK-NÖ konnten die Mieter abgesiedelt werden und erhielten standardgerechte neue Wohnungen. Die beiden Repräsentanten der Firma Pema aus Innsbruck waren Mag. Markus Schafferer und Rechtsanwalt Dr. Herbert Partl, der Neffe des langjährigen tiroler Landeshauptmannes Alois Partl (1987 bis 1993). Sein Vater war ÖVP-Bürgermeister von St. Johann in Tirol und Landeschulpräsident. Die beiden Herren machten einen seriösen Eindruck und man einigte sich darauf, das Grundstück zu verkaufen.

Um es verkaufen zu können, waren Änderungen des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes notwendig. So wie es gesetzlich vorgesehen ist, wurden mit der Landesregierung Verhandlungen geführt und schließlich erhielten wir die Zustimmung für die Umwidmung der Grundflächen, für den Bürobau Bauklasse IX, für den Garagenbau III und IV, mit einer Verbauungsdichte von 100 Prozent. Der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan wurde im Gemeinderat mit großer Mehrheit und mit den Stimmen der ÖVP beschlossen. Es gab nur eine Stimmenthaltung von einem Gemeinderat der Liste 2000.



Abwicklung des Kaufvertrages

Nachdem der Flächenwidmungsplan geändert und in Rechtskraft erwachsen ist, einigte man sich auf einen Optionsvertrag. Dieser wurde von Rechtsanwalt Dr. Harald Rittler ausgearbeitet und vom Gemeinderat einstimmig, also auch mit den Stimmen der ÖVP, angenommen. Nachdem in weiterer Folge alle raumordnungsrelevanten Punkte erfüllt wurden, konnte ein Kaufvertrag abgeschlossen werden. Dazu möchte ich festhalten, dass mich Rechtsanwalt Dr. Herbert Partl gebeten hatte, dem Gemeinderat vorzuschlagen, dass dieser mit der Erstellung des Kaufvertrages beauftragt werden sollte. Seine Begründung war, dass er als Vertragsersteller die Pflicht habe, die Rechte beider Parteien zu wahren. Außerdem sei er selbst Gesellschafter der neugegründeten „Südtower Vösendorf Entwicklungs- und Beteiligungs GmbH“. Dieser Kaufvertrag erhielt eine große Mehrheit im Gemeinderat. Die ÖVP-Gemeinderäte stimmten hier nicht zu. Selbstverständlich wurde der Kaufvertrag der Landesregierung vorgelegt. Er wurde geprüft und bestätigt. Auch das müsste der ÖVP-Rechtsanwalt Dr. Schweda wissen und sich bei seinem ÖVP-Rechtsanwaltskollegen Dr. Partl aus Tirol erkundigen, warum er der Gemeinde diesen für die Gemeinde nachteiligen Text eingearbeitet hat.

Und nun zu dem Husch-Pfusch-Vorwurf der Tiroler ÖVP-Gemeinderatsaspirantin Agnes Adamer: Ich habe in meiner fast 18-jährigen Bürgermeisterzeit viele Bauverhandlungen geleitet, darunter kleine und große, wie SCS, Metro, Kika, Leiner, Motorcity und mehr. Dabei standen mir immer kompetente Fachleute zur Verfügung. Diese Fachleute erstellen Baugutachten, die von einem geprüften Bausachverständigen zusammengefasst werden. Nur bei einem positiven Gutachten kann der Bürgermeister eine Baubewilligung erteilen. Bei allen diesen genannten Projekten gab es keine Einsprüche des Landes.

Gerade bei dem Projekt Südtower wurden die gesetzlichen Bestimmungen besonders sorgfältig beachtet. Unser damaliger Bauamtsleiter sowie unser beauftragter Ortsplaner Dipl. Ing. Günter Hadler saßen stundenlang mit den Beamten der Landesregierung zusammen und arbeiteten die Raumordnungspläne aus und legten sie zur Beschlussfassung dem Gemeinderat und der Landesregierung vor, wo diese auch beschlossen wurden.

Das Vorhaben Südtower als Husch-Pfusch abzukanzeln ist daher eine unerhörte Frechheit. Ich frage Sie, wer te Frau Adamer: Waren Sie jemals an so einer Planung beteiligt? Waren Sie jemals bei einer Bauverhandlung anwesend? Haben Sie sich jemals darüber informiert, wieviele Stunden Fachleute an diesen Planungen beteiligt sind? Zu Ihrer Information kann ich Ihnen mitteilen, dass den Planungsauftrag der Firma Pema einer der anerkanntesten und renommiertesten Hochhauspezialisten erhielt, Herr Dipl. Ing Professor Heinz Neumann aus Wien.

Mit einem Team von mehreren Diplomingenieuren wurden die umfangreichen Pläne nicht nur erörtert, sondern auch bei der Bauverhandlung vorgetragen. Dutzende weitere Experten haben an den Plänen wochenlang gearbeitet. Es wurden Verkehrsgutachten sowie Brandschutzpläne ausgearbeitet und vorgelegt und das Arbeitsinspektorat sowie die gesetzlichen Interessenvertretungen, Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer, haben ihre Gutachten abgegeben. Alle Gutachten waren positiv. Für Sie waren sie aber Husch- und Pfusch und Schnellschüsse. Sie negieren damit die Arbeit von Experten und ich empfinde das als eine grobe Beleidigung. Ihr jetziger Fraktionsobmann Hannes Koza, der damals noch keine ÖVP-Funktion in Vösendorf hatte, war leidenschaftlich für das Projekt eingestellt. Erst später hatte er aus populistischen Gründen umgeschwenkt und sich gegen das Projekt ausgesprochen. Davon will er natürlich jetzt nichts mehr wissen.

Ich verweise nochmals auf die genaue Darstellung in meinem offenen Brief an die Bevölkerung. Mein Vertrauen in die ÖVP-Landesverwaltung und an Dr. Pröll hat unter diesen Ereignissen sehr gelitten. Die ÖVP Vösendorf unter der neuen Führung versucht noch immer, durch falsche Darstellungen meine Reputation bei der Bevölkerung herabzusetzen.

Abschließend möchte ich festhalten: Alle Anschuldigungen, die von Seiten der ÖVP, FPÖ und anderen Grüppchen vorgebracht werden, wurden von der Staatsanwaltschaft geprüft. Weder gegen die Gemeinde noch gegen mich wurde ein strafrechtliches Verfahren eingeleitet. Es gab weder Vorerhebungen noch Einvernahmen. Auch das Zivilgericht in Wr. Neustadt hat festgestellt, daß es keine strafrechtlichen Verletzungen in dem ganzen Prozedere gegeben hat.

Ich ersuche Sie, liebe Vösendorferinnen und Vösendorfer, sich selbst ein Bild zu machen.

Meinhard Kronister

Bürgermeister von Juni 1992 bis Jänner 2009

SPÖ

Politische Vergesslichkeit...



Gerhard Smolik

Die Gemeindefratssitzung am 14. November hat wieder eine Tatsache ans Licht gebracht, die Ihnen, liebe Vösendorferinnen und Vösendorfer, nicht vorenthalten werden soll: Der Listenführer der Bewegung „WIR VÖSENDORFER“, **Ing. Johann Pipek**, saß bereits 1990 im Gemeinderat. Er hat damals mitgestimmt, als die ALVORADA GRÜNDE zum Bauland-Kerngebiet umgewidmet wurden.

Jetzt möchte er wieder in den Gemeinderat einziehen und versucht mit Lügen und Halbwahrheiten zu punkten. Er versendet Flugblätter in denen er vor zusätzlicher Verbauung warnt. Also was jetzt, Herr Ingenieur? War die damalige **Umwidmung** sinnvoll und haben sie deshalb **zugestimmt**? Ist es nicht auch sinnvoll, dass die damals erlaubte Fläche von mehr als 54.000 m² auf rund 32.000 m² reduziert wurde? **Als ich ihn darauf angesprochen hatte meinte er nur lapidar: „Naja, habe ich vergessen“.**

G. Smolik

Ihr GGR Gerhard Smolik

Wo bleibt das Gymnasium?



Mag. Gerlinda Urban

Die SPÖ Vösendorf möchte gerade bei der Errichtung von Bildungseinrichtungen für unsere Kinder und Enkelkinder Profil zeigen, jedoch sind uns bei vielen Themen, die unsere Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger betreffen, die Hände gebunden.

Im Hinblick auf die gesetzlichen Zuständigkeiten, sowie der verfassungsrechtlichen Kompetenzverteilung, entsteht vielfach der Eindruck, dass die Landes- und Bundesverwaltungen auf die eigentlichen Notwendigkeiten in Vösendorf keinen Wert legen und auf die Bedürfnisse gewisser Bevölkerungsgruppen mit Absicht vergessen.

Wenn die Vertreterinnen und Vertreter des Bundes sowie des Landes sagen, dass sie einer Errichtung eines Gymnasiums grundsätzlich zustimmen, so bedeutet dies noch lange nicht, dass die zuständigen Abteilungen die geringste Absicht haben, den AHS-Neubau auch durchzuführen.

Als Bildungsgemeinderätin ist es mir nach wie vor ein großes Anliegen, unsere Bürgermeisterin Andrea Stipkovits bei diesem Vorhaben vehement zu unterstützen. Obwohl bereits diverse Gespräche mit den Vertretern beim Bund, aber auch beim Land bzw. in der Bildungsdirektion stattgefunden haben, gibt es bis dato noch immer keine Entscheidungen.

Wie wir alle wissen, besteht in Vösendorf ein dringender Handlungsbedarf, damit unsere Kinder und Enkelkinder am besten schon „morgen“ in ein Gymnasium im Ort gehen können. Da ich bei der Ausübung meiner politischen Tätigkeit und gleichzeitig ehrenvollen Aufgabe im Dienste der Bevölkerung die Wünsche, Anliegen, aber auch die Sorgen aller Vösendorferinnen und Vösendorfer ernst nehme, ist es für mich, und natürlich für uns als SPÖ-Team, enorm wichtig, dieses wichtige Thema Gymnasiumneubau weiter zu verfolgen. Wir werden gemeinsam mit unserer Spitzenkandidatin, Bürgermeisterin Andrea Stipkovits, nichts unversucht lassen und auch weiterhin im Interesse unserer Vösendorfer Kinder und Enkelkinder für die Errichtung einer AHS kämpfen.

Ihre
Mag. Gerlinda Urban
Bildungsgemeinderätin